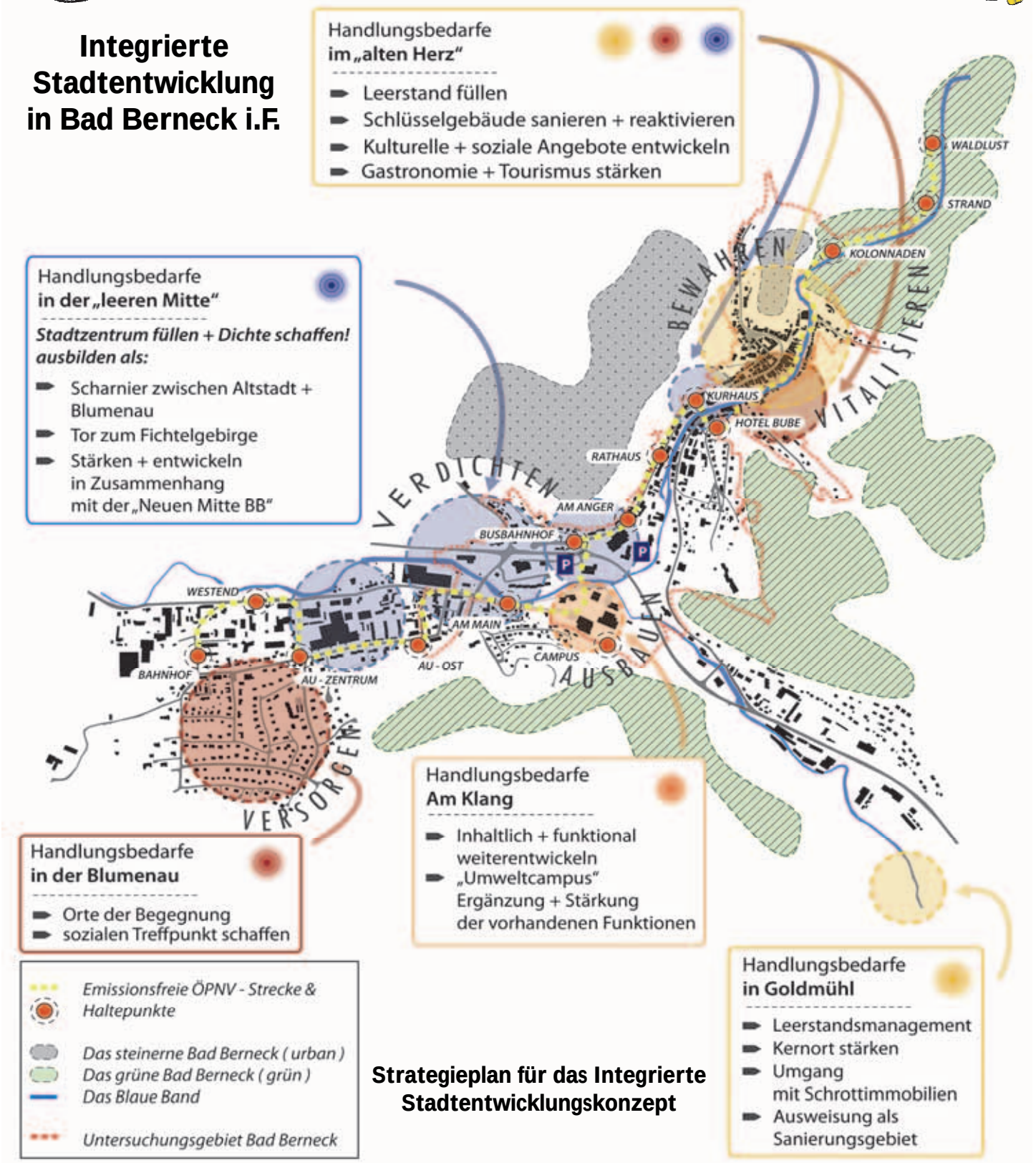
Bad Bernecker Stadtanzeiger

SONDERAUSGABE

Freitag, 24. März 2017 — Ausgabe 02/2017

Integrierte Stadtentwicklung in Bad Berneck i.F.



Strategieplan für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept

Finanziert aus Mitteln der europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaats Bayern sowie der Stadt Bad Berneck im Fichtelgebirge aus Mitteln des Bund- Länder- Förderprogramms Soziale Stadt.

VORWORT

Liebe Bad Bernecker Bürgerinnen und Bürger,

Es ist vollbracht. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für die Stadt Bad Berneck im Fichtelgebirge ist fertig gestellt und wurde uns pünktlich mit der Weihnachtspost zugestellt. Entstanden ist ein umfangreiches Kompendium für die zukünftige strategische Ausrichtung der Bad Bernecker Stadtentwicklung, untersetzt durch 66 konkrete Maßnahmenvorschläge, die sich in ein umfassendes Leitbild logisch und folgerichtig einfügen.
In einer Sondersitzung des Stadtrates am 18. Januar diesen Jahres hat das ISEK-Team das Gesamtwerk dem Stadtrat vorgestellt. Es fand sehr große Zustimmung und wurde einstimmig angenommen. Aber auch sowohl seitens der Regierung von Oberfranken als auch des Landratsamtes Bayreuth bekamen wir außerordentlich positive Rückmeldungen auf das erstellte Gesamtkonzept.
In dieser 2. ISEK-Sonderausgabe möchten die Planerinnen und Planer die wichtigsten Inhalte des ISEK nun vorstellen. Wir möchten Sie alle herzlich einladen, durch die Lektüre dieser Sonderausgabe sowie Ihre Teilnahme an der öffentlichen ISEK-Präsentation am 23. März 2017 sich selbst ein Bild vom Integrierten Stadtentwicklungskonzept für Bad Berneck im Fichtelgebirge zu machen.
Doch zunächst möchte ich Ihnen allen danken: Für die zahlreichen ehrenamtlich geleisteten Stunden, die Sie selbst in den Bürgerwerkstätten und während der Sprechzeiten im Bürgerbüro an der ISEK-Erstellung mitgeholfen haben. Für die zahlreichen Hinweise und Kommentare, die das ISEK-Team zusätzlich per Email erreichten. Und nicht zuletzt für die Geduld, die Sie aufbringen mussten, bis nun endlich das fertig gestellte Gesamtwerk zur Verfügung stand.
Ich bin sehr stolz auf das, was wir als Gemeinwesen im vergangenen Jahr geleistet haben. Die konstruktiven Diskussionen, die gegenseitige Wertschätzung und die große Beharrlichkeit, mit der die Themen gemeinsam bearbeitet wurden, hatten eine ganz besondere Qualität. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir es schaffen, diese Qualitäten auch in die Phase der ISEK-Umsetzung mitzunehmen, welche uns nun sicherlich die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre beschäftigen wird.

Ihr Jürgen Zinnert
Erster Bürgermeister

BEKANNTMACHUNG

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept für Bad Berneck (§ 171e Abs. 4 Baugesetzbuch - BauGB) – Beteiligung der Betroffenen (§ 137 BauGB) und der öffentlichen Aufgabenträger (§ 139 BauGB)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) wurde am 22. Dezember 2016 durch das beauftragte Planerteam an die Stadt übergeben und am 18. Januar 2017 dem Stadtrat in einer Sondersitzung präsentiert und einstimmig angenommen. Bereits im vergangenen Jahr wurden Sie - die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, die Wirtschaft, die Gastgeber, die Vereine, die Stadtverwaltung, die Kirchen sowie weitere relevante Akteure des Gemeinwesens in den ISEK-Prozess aktiv und umfassend einbezogen. So ist es gelungen, die zahlreichen Ideen der Bad Bernecker Bürger in das ISEK einfließen zu lassen.
Eine Sonderausgabe des Stadtanzeigers wird die wichtigsten Inhalte des ISEK wiedergeben und am 22.03.2017 an alle Bad Bernecker Haushalte verteilt. Für alle Interessierten wird das vierbändige Gesamtwerk ab dem 23.03.2017 auch auf der Internetseite der Stadt Bad Berneck bereitgestellt unter dem Link: http://bad-berneck.com/isek.html
Gemäß § 137 BauGB „Beteiligung der Betroffenen“ wurde also bereits frühzeitig reichlich Gelegenheit gegeben, im Rahmen der Bürgerwerkstätten die ISEK-Inhalte „.. mit den Eigentümern, Mietern, Pächtern und sonstigen Betroffenen möglichst frühzeitig zu erörtern.(…)“. Umfassende Dokumentationen hierzu finden Sie digital unter: http://bad-berneck.com/isek.html. Mit der öffentlichen Präsentation des ISEK am 23. März 2017 möchten wir Sie nun umfassend informieren und „…zur (weiteren) Mitwirkung bei der Sanierung und zur Durchführung der erforderlichen baulichen Maßnahmen anregen (...)“. Anschließend wird das ISEK dann für einen Monat im Rathaus öffentlich ausgelegt werden, parallel wird die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange gem. (§ 139 BauGB) erfolgen.
Um Sie allumfassend über den Sachstand der Integrierten Stadtentwicklung zu informieren, laden wir sie herzlich ein zur öffentlichen ISEK- Präsentation am

Donnerstag dem 23. März 2017 ab 19 Uhr
in der Festhalle der Wikinger, neben der
Sebastian-Kneipp-Schule am Klang 15, 95460 Bad Berneck

Wir möchten Sie einladen diese vielfältigen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung rege in Anspruch zu nehmen. Nutzen Sie diese Chance! Eine Chance für Sie als Bürger/in etwas zu bewegen - eine Chance für die Stadt Bad Berneck die Zukunft erfolgreich zu meistern!

Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung!

Bad Berneck i. F., 8. März 2017Stadt Bad Berneck i. F.
Zinnert, Erster Bürgermeister

Impressum

Herausgeber
Stadt Bad Berneck im Fichtelgebirge, Bürgermeister Jürgen Zinnert
buergermeister@badberneck.bayern.de

Verfasser
- **ARGE ISEK Bad Berneck**, Stefanie Raab, Jannis Nacos, Sabine Gollner, Mahela Bär,
- **Coopolis Gmbh Planungsbüro für kooperative Stadtentwicklung**, Lenaustr. 12, 12047 Berlin,
- **Kreativagentur It's About Time** Maintalstr. 123, 95460 Bad Berneck,
- **Architekturbüro Bär + Partner**, Architekten und Stadtplaner GbR, Marktplatz 2, 95473 Creußen

Kontakt
isek@coopolis.de

Technische Gesamtherstellung
mediapublik Wolfrum & Knoll GbR, Bahnhofstr. 104, 95460 Bad Berneck, www.mediapublik.de

Druck
Schmidt und Buchta, Fliegerweg 7, 95233 Helmbrechts

Gedruckte Auflage
4000 Exemplare

Bildnachweise:
Stadt Bad Berneck, ISEK-Team, Fraas, Lochner, Stadtanzeiger

VORWORT

Mit hohem persönlichen Engagement und großartiger Kompetenz hat das PlanerInnenteam aus Stefanie Raab und Jannis Nacos vom Planungsbüro coopolis aus Berlin, Mahela Bär von Bär + Partner aus Creußen und Sabine Gollner von der Kreativagentur it`s about time aus Bad Berneck die Stadt Bad Berneck bei der Aufstellung ihres Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes begleitet. Dafür möchte ich ihnen auf diesem Wege danken.
Aber auch Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bad Berneck sowie der Stadtverwaltung gebührt an dieser Stelle unser Dank: Für Ihr Engagement und Ihre Kreativität, die hervorragenden Impulse, die Sie in den Bürgerwerkstätten und während der anderen Veranstaltungen und per Email gegeben haben, und nicht zuletzt für Ihre Geduld bis das Ganze nun fertiggestellt war. Zwischen dem Start der Bürgerbeteiligung bis zur öffentlichen ISEK- Präsentation liegt genau ein Jahr.
Die Wege, die zum Ziel führen, sind unterschiedlich und manchmal auch unkonventionell. So auch hier bei der Erstellung dieses ISEK. Die hervorragende Analyse gepaart mit frischer, unverbrauchter Herangehensweise (und Hartnäckigkeit!) zeigt Visionen auf, die geeignet sind, genau das zu leisten, weshalb Mittel dafür ausgegeben werden: Sie werden die Stadt Bad Berneck wieder zu dem machen, was sie vor langem war, zu einer selbstbewussten und vitalen Stadt mit hoher Strahlkraft!

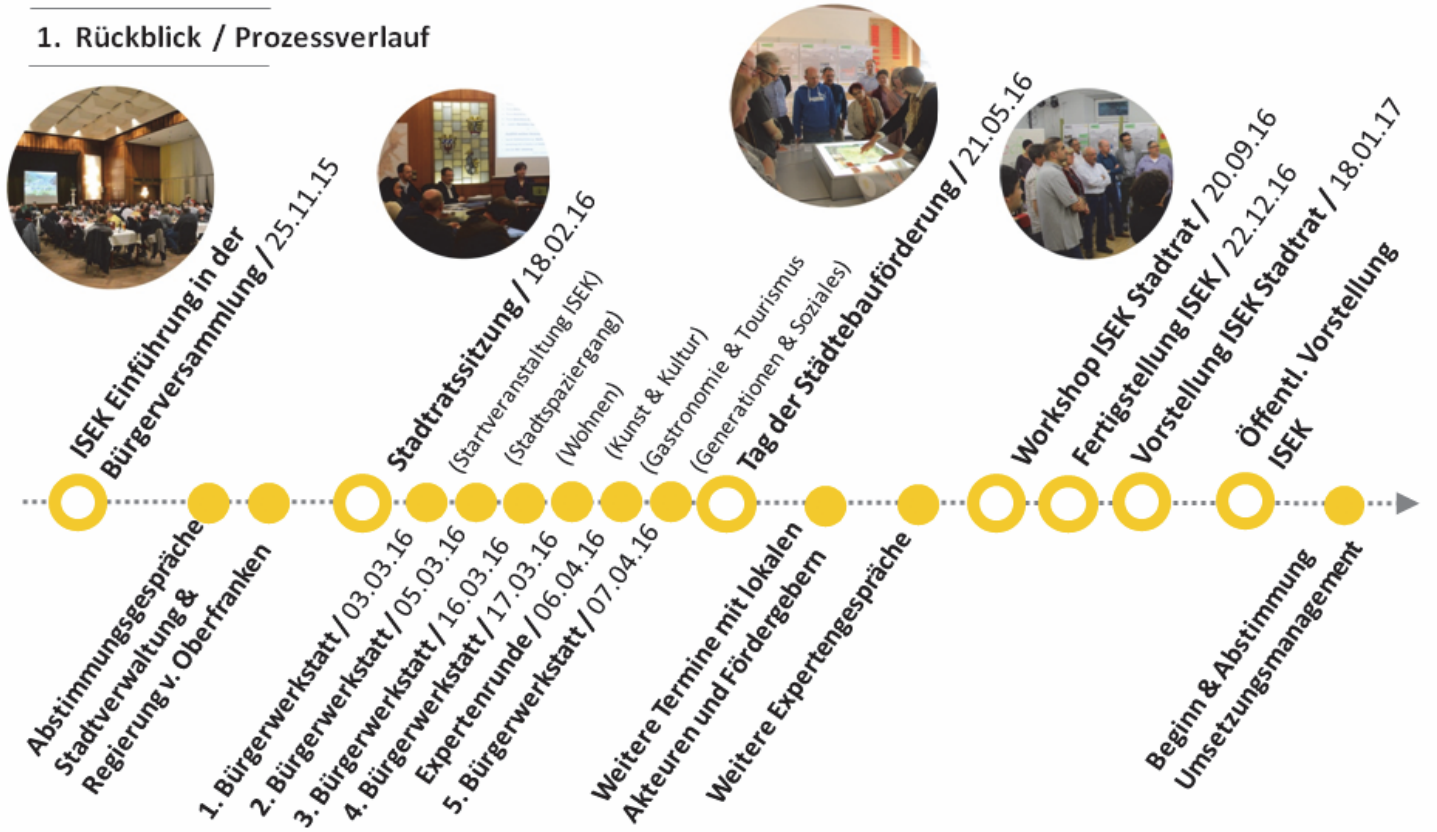
Wir haben die Erwartung und berechtigte Hoffnung, dass mit dem hier geschaffenen Instrument ISEK und den darin enthaltenen strategischen Handlungsempfehlungen sehr bald die großen und auch die kleinen Projekte angepackt werden können, die letztlich direkt und indirekt zu einer deutlichen Konsolidierung des städtischen Haushaltes führen werden. Die Weichen dafür sind nun gestellt.
Ich wünsche Ihnen, dass die deutlich spürbare Aufbruchstimmung weiter durch Ihre Kreativität und Ihr Engagement bei der Umsetzung der einzelnen Handlungsbausteine anhält und in einen von vielen Schultern getragenen Umsetzungsprozess mündet! Wir werden Sie dabei im Rahmen unserer Möglichkeiten mit den zur Verfügung stehenden Städtebaufördermitteln sowie Rat und Tat gerne weiter unterstützen.

Günter Neuberger
Regierung von Oberfranken, Sachgebiet Städtebau

Einführung / Was im letzten Jahr geschah

Seit der letzten Sonderausgabe zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) in Bad Berneck ist ein knappes Jahr vergangen. Seit März 2016 haben wir uns gemeinsam in insgesamt fünf Bürgerwerkstätten und verschiedenen Expertenrunden getroffen. In ca. 500 ehrenamtlich geleisteten Stunden haben sich die Bad Bernecker daran beteiligt und auch die Sprechzeiten in der Bürgerwerkstatt am Marktplatz 21 fleißig genutzt. Circa 528 Ideen, Handlungsbedarfe und Potenziale wurden so zusammengetragen. Das war eine enorme Hilfe für die Planer, die mit dem „Blick von außen“ zwar die aus stadtplanerischer Sicht bestehenden Handlungsbedarfe klar erkennen, dazu ergänzend aber die Bürgermeinung brauchen, um zu erfahren, was den Menschen vor Ort denn am meisten am Herzen liegt, wo Prioritäten zu setzen sind und womit begonnen werden muss.

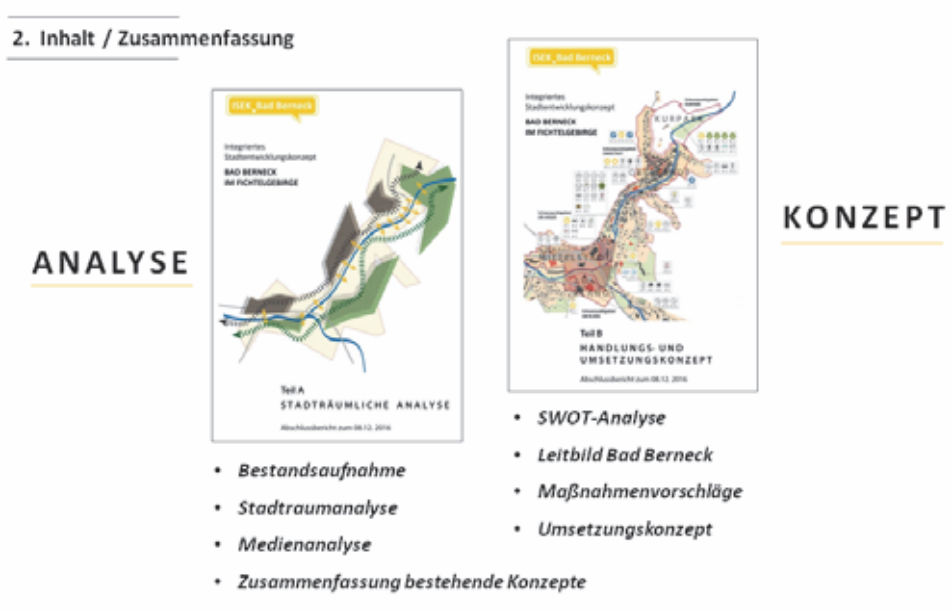
Zeitgleich wurde das ISEK-Team mehrfach angesprochen, erste Umsetzungsschritte einzelner Projektideen zu begleiten, die schon vor Verabschiedung des Gesamt-ISEK durch den Stadtrat, durch einzelne Bürger oder die Verwaltung selbst aufgrund dringender Handlungsbedarfe vorangebracht wurden. Nun gilt es, sich kurz zu sammeln und zu sortieren, welche der 66 Maßnahmenvorschläge in zehn Handlungsfeldern, die das Ergebnis von Bürgerbeteiligung, der Recherchen und deren Verdichtung zu Projektvorschlägen sind, als nächstes angegangen werden müssen. Jetzt kommt es auf die Bürgerinnen und Bürger an: In welchem Umfang können und wollen Sie sich an der Umsetzung der einzelnen Maßnahmenvorschläge beteiligen? Womit sollen wir beginnen? Hierüber werden wir nach der öffentlichen ISEK-Vorstellung am 23. März 2017 und der sich daran anschließenden Auslegungsphase mehr Klarheit haben, und dann hoffentlich zeitnah mit ersten Umsetzungsschritten beginnen können.



Wie ist das ISEK aufgebaut?

Das ISEK besteht aus zwei Teilen:

Im Teil A, der stadträumlichen Analyse, sind die wichtigsten Analyseergebnisse zusammengefasst: Nach einer Bestandsaufnahme zu Geografie, Bevölkerung, Wirtschafts- und Sozialstruktur folgt eine Stadtraumanalyse sowie eine Medienanalyse. Die Analysen werden abgerundet durch eine Zusammenfassung und Aufarbeitung älterer Planungen und regionaler Konzepte sowie der Zusammenstellung der regionalen Wissensstandorte und Kooperationen, die zur Stadtentwicklung genutzt werden könnten. Ergänzt wird Teil A durch einen Anlagenband, der zusätzliche Informationen und die Dokumentationen der Bürgerwerkstätten sowie einen Pressespiegel enthält. Insgesamt sieben Karten stellen die Analyseergebnisse zusammenfassend dar.



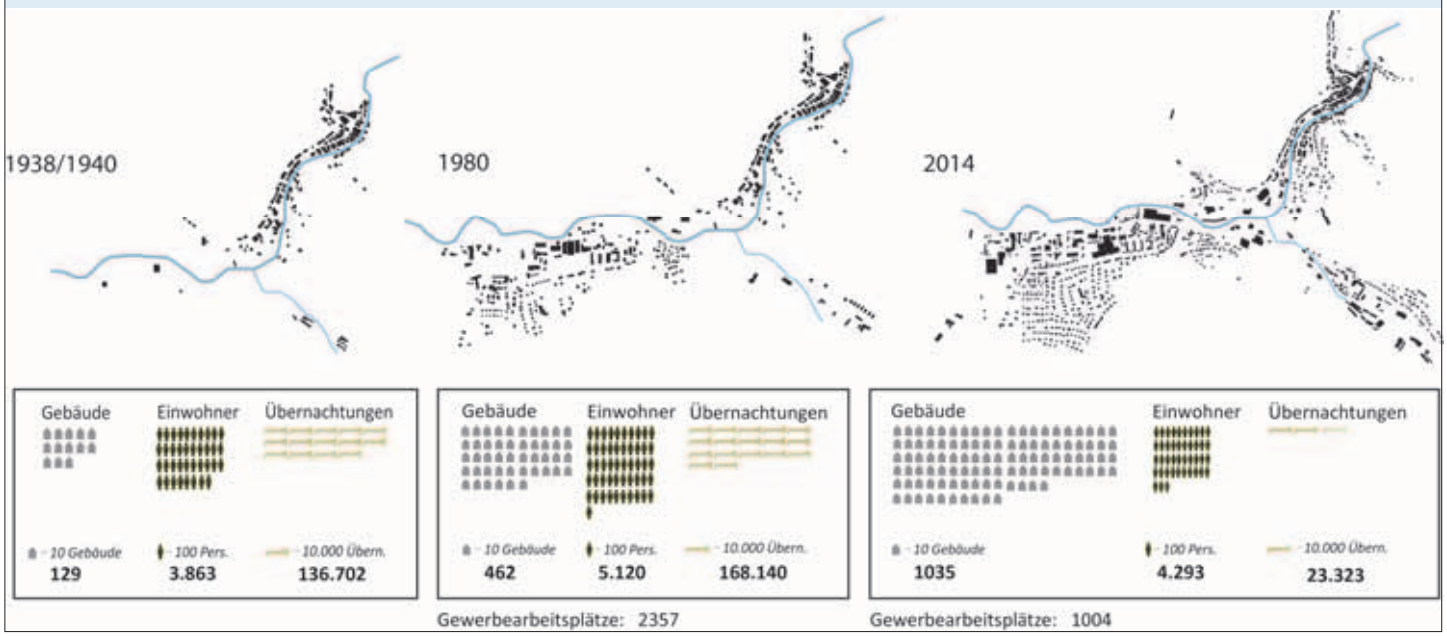
Teil B, das Handlungs- und Umsetzungskonzept, beginnt mit der Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, der so genannten SWOT-Analyse, sortiert nach harten und weichen Standortfaktoren. Hieraus wurde **EIN LEITBILD FÜR BAD BERNECK** entwickelt, und durch die Zusammenfassung der wesentlichsten Entwicklungsbedarfe nach Stadträumen ergänzt. Hieraus wurden insgesamt 66 Maßnahmenvorschläge entwickelt, die sich aus den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung ableiten, und in vier Leitthemen in zehn Handlungsfeldern eingeordnet.

Teil B endet mit dem Umsetzungskonzept: Neben ersten organisatorischen Aussagen zur Programmumsetzung vor Ort, einem Zeitplan und einer Kosten- und Finanzierungsübersicht werden erste Vorschläge zur (fortlaufenden) Evaluation und zum Aufbau eines Monitoringsystems gemacht.

Die wichtigsten Analyseergebnisse

Historische Entwicklung und Stadtkörper

Das Anwachsen des Stadtkörpers ab 1940 erfolgte in zwei Phasen in den 1970er und den 1990er Jahren zunächst proportional zum Bevölkerungswachstum und zum Anstieg der Gästezahlen und Gewerbearbeitsplätze. Der heute bestehende Stadtkörper hat zwar seine maximale Ausdehnung erreicht, jedoch sind sowohl die Zahlen der Einwohner als auch der Übernachtungen und der Gewerbearbeitsplätze seit Jahren fallend. Dies hat zahlreiche ungenutzte Gebäude und Brachen in der Kernstadt zur Folge. Bereits im Schwarzplan wird der nur schwach bebaute zentrale Bereich, die „leere Mitte“, deutlich sichtbar.



Stadträumliche Achsen - „Die DNA der Stadt“

Bad Berneck ist durch zwei verschiedenartige Achsen geprägt, die über das blaue Band der Ölschnitz verbunden sind.

Westlich des Flusses bildet die urbane Achse das „Steinerne Bad Berneck“:
Sie ist von alters her geprägt durch den historischen Handelsweg „Via Imperii“ und die an ihr aufgereihten Burgen, wo kultureller Austausch und städtisches Leben stattfand, und wurde fortgeschrieben durch Schlossturm, Marktplatz, Kirche, Gemeindehaus, das ehemalige Stadtmuseum, eng geschmiegt an die Felsmassive, welche auch den Steinbruch aufnehmen. In jüngerer Zeit entwickelt sich diese urbane Achse weiter nach Süden als Gewerbegebiet Kulmbacher Straße inklusive des Popp-Areals. Sie steht für das „Steinerne Bad Berneck“, prägt die urbanen Qualitäten des Ortes mit den entsprechend hohen Bebauungsdichten und den grauen Felsformationen.

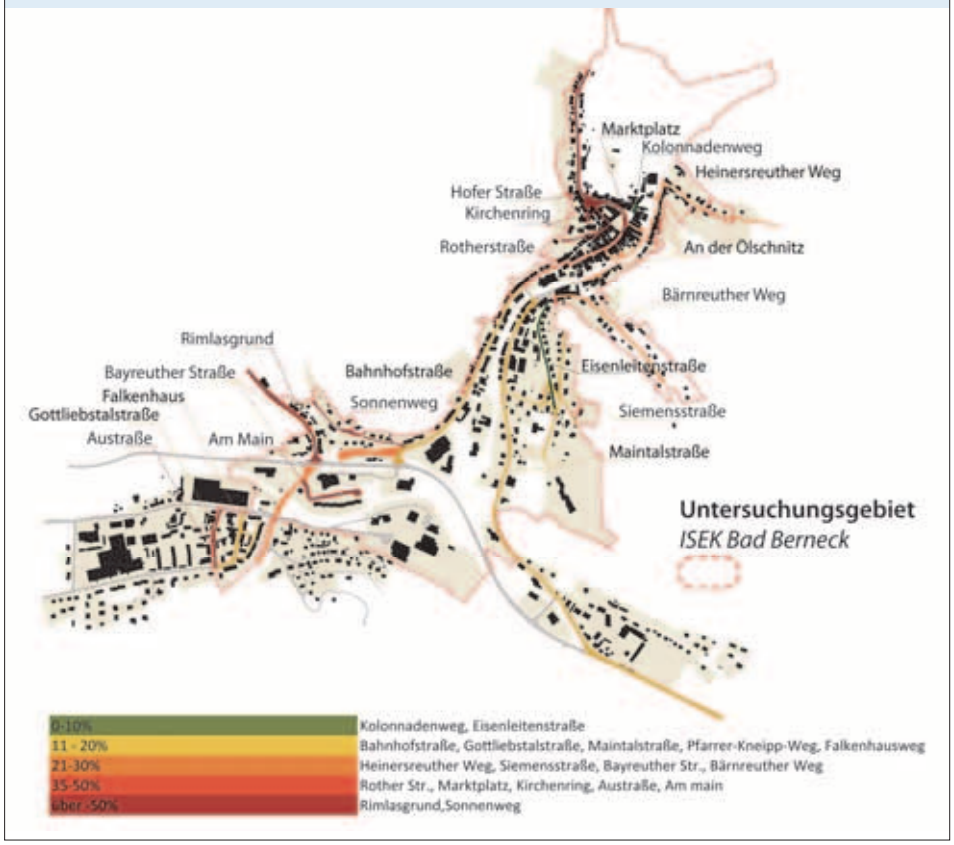
Die östliche Flussseite prägt hierzu das Gegenbild, das „grüne Bad Berneck“:
Beginnend im Kurpark mit Fliederberg, Naturbühne und Kolonnaden, zieht sich die „Grüne Achse“ über Uferpromenade, Sonnentempel, Dendrologischen Garten und Jean-Paul-Weg bis hinunter zur grünen Mainaue.

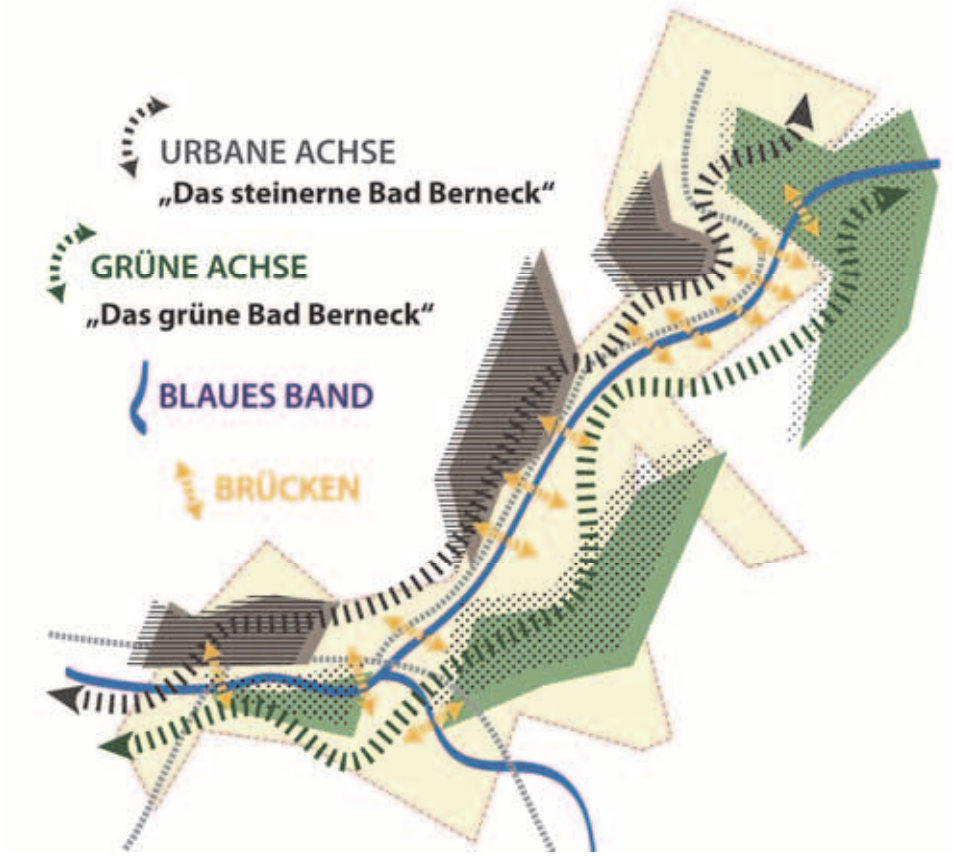
Das Blaue Band

Als erkennbare und prägende Teilung von urbaner und grüner Achse durchzieht das „blaue Band“ in Form der Wasserläufe ebenfalls von Nord nach Süd den Stadtraum. Hier stellen die zahlreich vorhandenen Übergänge und Brücken markante Bindeglieder dar. Insgesamt 13 Brücken und Stege schaffen die Verbindung zwischen beiden Achsen, und sorgen zum einen funktional für die Wegeverbindungen, schaffen aber zeitgleich das reizvolle und besondere Stadterlebnis, das im ständigen, kontrastreichen Wechsel zwischen urbaner und grüner Stadtseite, zwischen Kultur und Natur, Arbeit und Erholung, Dichte und Weite liegt. Darüber hinaus nährt es den Stadtkörper auch als Energiequelle. Bis heute gibt es hier mehrere Wasserkraftwerke, mit Potenzial zu weiterem Ausbau.
Diese die Gesamtstadt prägende Struktur ist als die „DNA der Stadt“ wichtigster Ausgangspunkt für die weitere stadträumliche Strukturierung.

Handlungsbedarf Leerstand

Angesichts der Leerstände in der Altstadt stellte sich die Frage: Welche Straßen entvölkern sich? Wo herrscht der dringlichste Handlungsbedarf? Eine straßenweise statistische Auswertung der Bevölkerungsverluste im Untersuchungsgebiet seit 1994 zeigt ein differenziertes Bild. Während sich die Bevölkerungsverluste in der Mittelstadt (Maintal- und Bahnhofstraße) unter 20 Prozent bewegen, entvölkern sich die Straßen der oberen Altstadt ab dem Kurhaus signifikant: Im Altstadtkern betragen sie zwischen 35 und 50 Prozent, in der Hoferstraße und am Kirchenring sogar über 50 Prozent. **Hier herrscht also dringender Handlungsbedarf.**





Bad Berneck hat ein außergewöhnlich hohes Potential als Wohnstadt mit guter Infrastruktur sowie als ein attraktiver Tourismusort mit hoher Aufenthaltsqualität: Die historische Bausubstanz ist großteils erhalten und bietet somit die Möglichkeit einer gestalterischen Anknüpfung an die mondäne Vergangenheit.

Eine mögliche Vision:

Im Jahr 2025 flaniert man wieder in Bad Berneck, entlang der romantischen Uferpromenade und durchs markante Gassenviertel. Ein Flair wie in italienischen Urlaubsorten, kleine Kunsthandwerksbetriebe halten ihre Waren feil. Am Platz beim Kurhaus und dem Hotel Bube öffnet sich der Fluss den Spaziergängern: ein Wasserspielplatz und großzügige Sitzstufen an der Ölschnitz laden zum Verweilen ein. Ein höchst modernes Solarmobil, gestaltet wie ein Bus aus den 50er Jahren, verbindet die Wohngebiete der Blumenau mit der historischen Stadtmitte, weiter bis zum Waldbad und dem Naherholungsgebiet im Kurpark. Es gibt keine Parkprobleme mehr in der historischen Altstadt: der Großparkplatz am Anger hat mehr als genug Plätze für Einwohner und Besucher, der regelmäßige Shuttleservice ist ansprechend und effektiv. Eine neue Ortsmitte ist entstanden. An der B303 besteht jetzt verdichtete Bebauung: das kommerzielle Zentrum der Stadt bietet ein Park-and-Ride-Zentrum am neuen Busbahnhof im historischen Stil, eine neue Brücke über den Main verbindet den Umweltcampus mit der Stadt. Das ehemalige Schwimmbad ist lange ein Ding der Vergangenheit, ein Blockheizkraftwerk an dessen Stelle versorgt Schule, Kindergarten, Seniorenheim und Wohnbauten mit nachhaltiger Energie aus dem eigenen Stadtwald.
Menschen kommen zum Wandern und zum Gesundheitsurlaub in die nostalgische Stadt, mit der einzigartigen Attraktion einer Burgenlandschaft mit fünf Burgen und einer 1000 Jahre alten Straße (Via Imperii).
Bad Berneck hat es geschafft, sich wieder zu finden, sich zur unverwechselbaren Marke zu machen: Mit ihrer historisch-nostalgischen Ausrichtung als ‚Retro-Stadt' hat sie eine Identität geschaffen, die an ihre mondäne Vergangenheit anknüpft und sich gleichzeitig nachhaltig und zeitgemäß gibt. Eine jährliche ‚Retro-Woche' machte die Stadt wieder über die Region hinaus bekannt und zieht nun ganzjährig Besucher an, die die vielen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten des ganzen Fichtelgebirges nutzen.

Das Leitbild

Anhand des Leitbilds werden alle Maßnahmen der zukünftigen Stadtentwicklung in den Rahmen eines schlüssigen Gesamtbildes eingeordnet. In fünf Dimensionen ist es Basis und Ausgangspunkt für zukünftige Stadtentwicklungen der Stadt Bad Berneck:

Identität: Bad Berneck als Wasser- und Brückenstadt

Bad Berneck ist eine einzigartige Stadt, eingenistet in eine topografisch dramatische Tallage: Die romantischen Wasserwege, die sensationelle naturräumliche Lage, die beliebte Gastronomie, die ästhetisch das Stadtbild prägenden historisch-nostalgischen Architekturelemente und die daraus entstehende hohe Wohnqualität prägen das unverwechselbare Stadtbild und sind die wichtigsten Grundlagen für die Weiterentwicklung der Stadt.
Das allgegenwärtige Wasser in Bad Berneck wird in seinen verschiedenen Formen sichtbar und erlebbar. Wasser ist auch zentrales Element der Kneipp–Kurstadt, aus welcher Bad Berneck über Generationen seine Kultur der Gastfreundschaft für Erholung und Heilung Suchende entwickelt hat und die es mit den noch bestehenden Elementen seiner Bäderarchitektur unverwechselbar macht.

Daraus ergeben sich folgende wichtigen Ziele für die zukünftige Stadtentwicklung:

- Brücken und Flusspromenade werden als Stadtmotiv gestärkt
- Vernachlässigte Gebäude und Plätze werden instandgesetzt
- Nostalgisch-historische Architektur und Gestaltungselemente wird betont

Gesellschaft: Bad Berneck als Bürgerstadt

Die unverwechselbare Kultur Bad Bernecks erleben nicht nur die Gäste: Die Bürger der Stadt tragen diese Kultur des Miteinanders und die Offenheit für Gäste und Neuankömmlinge seit Generationen mit. Im Augenblick hat Bad Berneck wenige soziale Treffpunkte, aber ein reichhaltiges, durch ein hervorragendes bürgerschaftliches Engagement getragenes soziales Miteinander!

Ziele für die lebendige Stadtgesellschaft:

- soziale Treffpunkte werden gestärkt und ausgebaut
- ISEK-Arbeitskreise werde etabliert: Das bürgerschaftliche Engagement fließt bei allen Themen ein, welche sich für die gemeinschaftliche Weiterentwicklung eignen
- Die Ehrenamtskultur wird konsequent weiter gestärkt. Die Kommunalverwaltung schätzt diese spezifische Qualität der Bad Bernecker Stadtgesellschaft und öffnet sich noch mehr als bisher

Funktion: Bad Berneck als Verteiler, Scharnier und „Tor zum Fichtelgebirge"

Aufgrund seiner geografischen Lage liegt Bad Berneck an einem natürlichen Schnittpunkt verschiedener Verkehrswege. Auch zwei Wirtschaftsräume überschneiden sich hier. Die Kurstadt hat eine gut ausgebaute Versorgungs-Infrastruktur im Handel und im Gesundheitsbereich (Ärzte, Apotheken, diverse Praxen sowie Pflege- und Beratungsdienste), wodurch Bad Berneck bis heute eine zentrale Funktion bei der regionalen Daseinsvorsorge spielt. Statt der zu erwartenden städtebaulichen Dichte in der eigentlichen Mitte Bad Bernecks (zwischen Blumenau, B303 bis Anger) ist diese große Fläche unstrukturiert, ineffektiv genutzt und weitgehend unattraktiv: ‚Die Leere Mitte'. Die Verbindung zwischen den Stadtteilen Blumenau und Altstadt ist mangelhaft.

Weitere städtebauliche Überlegungen sind nötig, um diese eigentliche Ortsmitte zu verdichten, bestehende Funktionen (Verkehr, Handel) zu stärken und auszubauen.

Von der „Leeren Mitte“ zur „Neuen Mitte“:

- Stärkung bestehender Funktionen (Handel, regionale Versorgung) durch bauliche Verdichtung
- Schaffung eines Ortes, der die Potenziale der sich hier begegnenden zwei Wirtschaftsräume sichtbar macht

Die „Neue Mitte“ wird zum regionalen Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs aufgewertet. Mit der Schaffung eines neuen, zentralen Busbahnhofs verknüpft sich die Lokalstrecke mit den überregionalen Busverbindungen und bietet eine Umsteigestelle für Pendler am Anger als Park-and-Ride Center für Autos, Fahrräder und Motorräder im kommerziellen Zentrum der Stadt.

Das „Tor zum Fichtelgebirge“ als regionaler Verteilerknoten wird gestärkt durch

- Schaffung Park-and-Ride Center mit Neubau Zentraler Busbahnhof
- Erschließung und Verbindung der Stadtquartiere durch ein neues kommunales Transportsystem (Emissionsfreier ÖPNV)

Ökonomie: Wiederbelebung der historischen Altstadtkerne Bad Bernecks und Goldmühls, der „Neuen Mitte“ und des Popp-Areals durch touristische, kulturelle und (kreativ)-wirtschaftliche Nutzungen

Die historischen Altstadtkerne Bad Bernecks und Goldmühls, die teilweise aktuell ungenutzten Flächen des Popp-Areals sowie die noch unbebaute „Leere Mitte“ bergen in sich große Raumpotenziale.

Ziele:

- Neuartige Nutzungskonzepte tragen zur Belebung der Gesamtstadt und insbesondere der historischen Altstadtkerne bei: z.B. kreativwirtschaftliche Nutzungen, Gesundheitstourismus, die Verknüpfung von Wohnen und Arbeiten und neuartige Einzelhandelskonzepte
- Leerstandsmanagement, Aktive Wirtschaftsförderung, Investorensuche
- Eine herzliche Willkommenskultur in die Stadtgesellschaft hinein

Infrastruktur, Energie & Verkehr - Bad Berneck auf dem Weg zur emissionsneutralen Stadt

Als Kurstadt lebt die Stadt Bad Berneck traditionell von der hervorragenden Umweltqualität seiner natürlichen Umgebung und sieht es als ihre besondere Verpflichtung an, in Zeiten des Klimawandels ihren Beitrag zur klimaneutralen Verkehrsinfrastruktur und Energieerzeugung in der Bioenergieregion Bayreuth zu leisten.

Ziel 1: Emissionsneutraler Verkehr

Der während der 50er und 60er Jahre entstandene Stadtteil Blumenau ist heute der bevölkerungsstärkste Teil Bad Bernecks. Neben funktionalen Defiziten wie z.B. fehlende Nahversorgung ist die Verbindung zur historischen Altstadt und anderen Stadtteilen mangelhaft.

Ergebnisse der Bürgerwerkstatt: ein Fahnenmeer an Vorschlägen für die Oberstadt.

- Ein neues öffentliches Nahverkehrsmittel in Form eines Solar-Mobils schafft diese fehlende Verbindung. Erschließung der Oberstadt, Verbindung zur Blumenau. Barrierefreie Mobilität für Bewohner, Attraktion für Besucher
- Überregionales Modellprojekt für innovative regenerative Energieerzeugung und E-Mobilität

Ziel 2: Energie-Strom-Vollversorgung und Wärmeverbrauchssenkung / fossiler Anteil

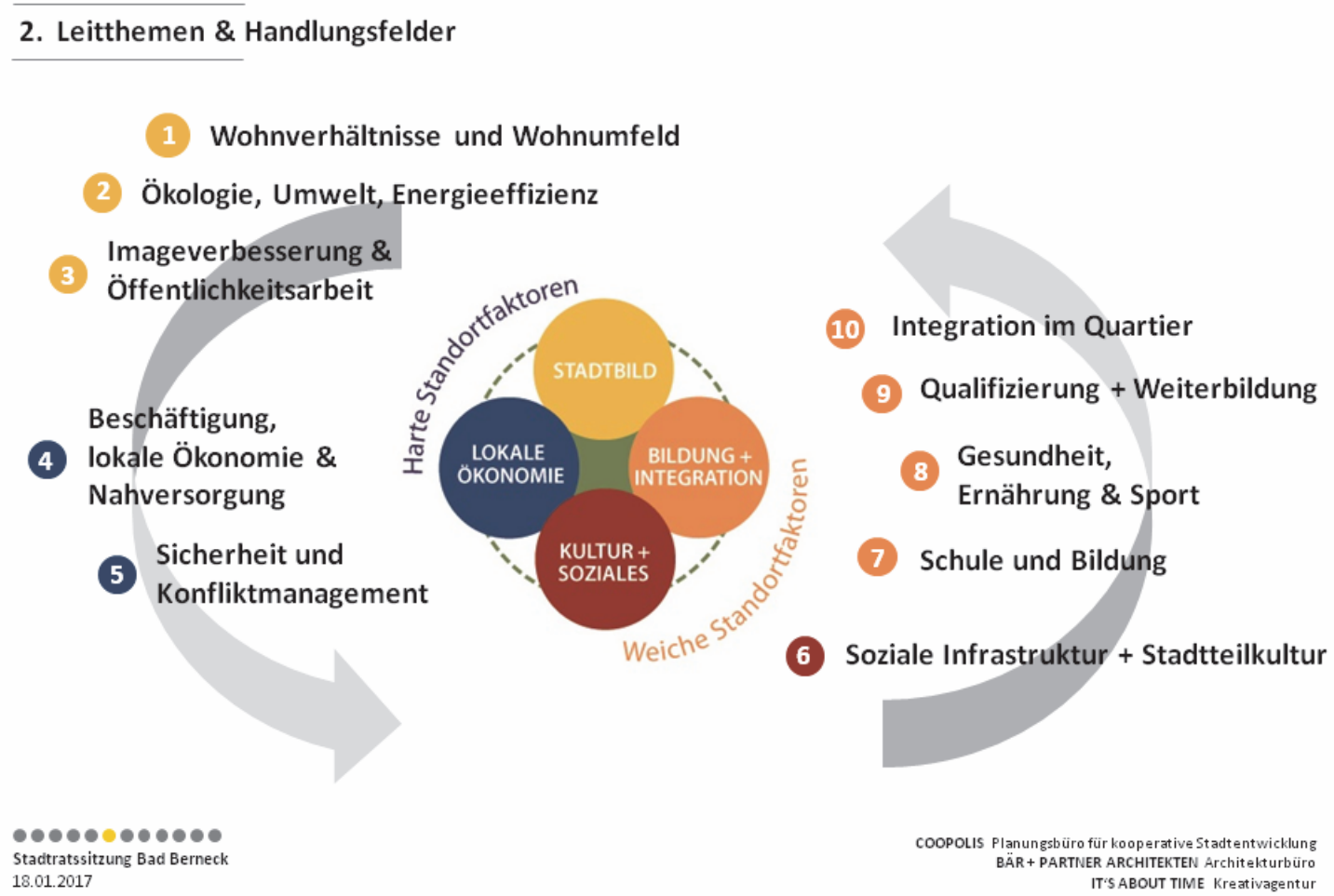
Der Anteil erneuerbarer Energie an der Stromerzeugung Bad Bernecks ist traditionell hoch, einen großen Teil davon produziert das Wasserkraftwerk am Weißen Main (betrieben seit 1922).

Eine Vollversorgung ist möglich, wenn Potentiale bei Biomasse und Photovoltaik sowie Einsparpotenziale im Wärmebereich ausgeschöpft werden.

Schwerpunktgebiete, Leitthemen, Handlungsfelder: Die wichtigsten Entwicklungsziele

Auf dem ISEK-Strategieplan auf der Titelseite dieser Sonderausgabe sind die Kernaussagen des ISEK zusammengefasst. Darum geht es in den fünf Schwerpunktgebieten:

- Im „Alten Herz“ geht es um „bewahren“ und „vitalisieren“: Wiedernutzung der aktuell leer stehenden Gebäude, Sanierung und Reaktivierung der Schlüsselgebäude, Weiterentwicklung und Stabilisierung der kulturellen und sozialen Angebote und Stärkung von Gastronomie und Tourismus. Die zugehörigen Grünräume – von der Burgenlandschaft über der Kurpark bis zum Dendrologischen Garten – bedürfen dringend der Revitalisierung und eines schlüssigen Gesamtkonzepts.
- In der „leeren Mitte“ geht es um „verdichten“ und „ausbauen“: Füllen des Stadtzentrums und Schaffen einer größeren städtebaulichen Dichte. Hier soll in der Zukunft das Scharnier zwischen Altstadt und Blumenau ausgebildet werden, auch als Tor zum Fichtelgebirge. Die Mitte soll im Zusammenhang mit der Entwicklung eines neues Stadtzentrums gestärkt und entwickelt werden, beginnend mit einem städtebaulichen Wettbewerb „Neue Mitte Bad Berneck“.
- Am Klang geht es um die inhaltliche und funktionale Weiterentwicklung des Bildungszentrums als Umweltcampus, der sowohl baulich ertüchtigt wird als auch durch ergänzende Gebäude und Funktionen zum „Umwelt-Campus“ fortentwickelt wird und in der Zukunft Bildungsangebote für alle Generationen bereithält.
- Die Entwicklung in der Blumenau soll beobachtet werden. Zukünftig könnte es darum gehen, zusätzliche Orte der Begegnung und soziale Treffpunkte zu schaffen. Dies muss überprüft werden, wenn eine erste grundlegende Bedarfsdeckung durch die Entwicklung der nahe gelegenen Kutscherstuben zum Mehrgenerationenhaus vollzogen ist.
- Goldmühl wird als fünfter Entwicklungsschwerpunkt in das Integrierte Stadtentwicklungskonzept aufgenommen: Hier geht es um die Stärkung des Kernortes durch Leerstandsmanagement und die Sanierung des Gebäudebestandes, auch Bewältigung des Umgangs mit den vorhandenen „Schrottimmobilien“. Die Erweiterung des Sanierungsgebietsstatus auf Goldmühl wird empfohlen.



Die 10 Handlungsfelder strukturieren sich durch vier Leitthemen und deren Einordnung in harte und weiche Standortfaktoren.

Unter dem LEITTHEMA STADTBILD bündeln sich drei Handlungsfelder:

1. Wohnverhältnisse und Wohnumfeld -> 93 Bürgervorschläge aufgenommen in 12 Maßnahmen

Entwicklungsziele: Es soll eine Lösung für die Leerstandsproblematik in der Oberstadt und in Goldmühl gefunden werden. Hier muss auch über gemäßigten Rückbau nachgedacht werden. Das Stadtbild soll einen gepflegten Gesamteindruck machen, und die stadtbildprägenden Elemente sollen bewusst und sichtbar gemacht, „Bausünden“ sollen vermieden werden. Es sollen Anreize für Investitionen und Kooperation privater Hauseigentümer geschaffen werden. Ein zeitgemäßes, vielfältiges und attraktives Wohnungsangebot soll zur Verfügung stehen, auch unter Berücksichtigung der sich aus dem demografischen Wandel ergebenden Bedarfe nach barrierefreiem Wohnraum. Durch die Schaffung einer zeitgemäßen und nachhaltigen Infrastruktur (Parken, Müllentsorgung, Mobilität) soll die Oberstadt als Wohn- und Gewerbestandort ertüchtigt werden.

2. Ökologie, Umwelt, Energieeffizienz -> 62 Bürgervorschläge aufgenommen in 6 Maßnahmen

Entwicklungsziele: Die Umsetzung der Maßnahmen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Bayreuth und des ILE Energiekonzeptes Fränkisches Markgrafen- und Bischofsland für Bad Berneck und Goldkronach der Energieagentur Nordbayern soll als Querschnittsaufgabe mit hoher Priorität weiterverfolgt werden. Ein Gesamtkonzept zum Umgang mit den Grün- und Freiflächen, das die mittlerweile versprengten Einzelelemente wieder zu einer Einheit und einem schlüssigen Gesamtbild zusammenfasst, soll erstellt werden. Die Kompetenz zu einer sachgemäßen und strategischen Grünraumpflege soll erworben und ausgebaut werden. Das *grüne Band* der promenadologisch inszenierten Abfolge der Grün- und Freiräume Bad Bernecks und die sie durchziehenden Spazierwege müssen wieder lesbar, sichtbar und benutzbar gemacht werden. Die aktuell geplante Ölschnitz-Ufersanierung muss der hohen stadt- und landschaftsräumlichen Qualität an dieser Stelle gerecht werden.

3. Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit -> 37 Bürgervorschläge aufgenommen in 7 Maßnahmen

Da das mediale Stadtbild in der heutigen Zeit eine große Rolle spielt, wurde das Handlungsfeld dem Leitthema Stadtbild zugeordnet.

Entwicklungsziele: Bad Bernecks Selbstdarstellung soll auf professionellem, zeitgemäßem Niveau erfolgen. Das „Damaged Image“ der Stadt in den Medien soll geheilt werden. Der Veränderungsprozess der Umsetzung der Integrierten Stadtentwicklung soll so transparent und nachvollziehbar wie möglich erfolgen und bedarf daher der kontinuierlichen und intensiven medialen Begleitung. Bad Bernecks besondere Potenziale im Bereich Kunst und Kultur sollen sichtbarer werden. Bad Bernecks einmalig schönes Stadtbild soll ins rechte Licht gerückt werden.

Interesse an der Stadtentwicklung? Die große Beteiligung an den Bürgerwerkstätten waren eindrucksvoller Beleg.

Unter dem LEITTHEMA LOKALE ÖKONOMIE werden zwei Handlungsfelder gebündelt:

4. Beschäftigung, lokale Ökonomie und Nahversorgung -> 85 Bürgervorschläge aufgenommen in 8 Maßnahmen

85 Bürgervorschläge machen die hohe Relevanz des Leitthemas deutlich. Im Sinne der Mittelbündelung sind über die Städtebauförderung hinaus weitere Finanzierungsquellen (Wirtschaftsförderung) aktivierbar. In diesem Handlungsfeld könnten sich durch die aktuell durchgeführten Überlegungen, mit weiteren umliegenden Städten ein gemeinsames Mittelzentrum auszubilden, weitere Handlungsbedarfe ergeben.

Entwicklungsziele: Bad Bernecks Mitte soll als kommerzielles Zentrum neu gegriffen werden. Die sich aus dem Status Mittelzentrum ergebenden Chancen und Potenziale sollen berücksichtigt werden, um Bad Berneck eine gute Position in der Region zu verschaffen. Es sollen sinnvolle Nachnutzungen für die großen Gewerbeleerstände in der Kulmbacher Straße, insbesondere ehemaligen Popp-Areal gefunden werden. Die vorhandenen Stärken in der Gastronomie sollen ausgebaut werden.

5. Sicherheit und Konfliktmanagement -> 32 Bürgervorschläge aufgenommen in 4 Maßnahmen

Entwicklungsziele: Bad Bernecks Stadtbild soll durch die Einhaltung der Vorschriften u.a. zur Verkehrssicherung einen gepflegteren Gesamteindruck machen. Insbesondere „Schrottimmobilien“ sollen ausreichend vor Vandalismusschäden gesichert werden. Unbefugtes Eindringen soll zur Anzeige gebracht und verfolgt werden. Auf allen öffentlichen Wegen soll durch eine aktive Schadensbeseitigung und präventive Maßnahmen auch für ältere und gehbehinderte Mitbürger ein ausreichendes Sicherheitsniveau hergestellt werden. Die Wegerechte der Wanderwege müssen, sofern sie über Privatgrund führen, ausreichend gesichert sein, dass die Eigentümerhaftung tragbar wird. Nutzungskonflikte Kurstadt/Industrie sollen ehrlich und transparent verhandelt werden.

LEITTHEMA KULTUR UND SOZIALES

6. Soziale Infrastruktur + Stadtteilkultur -> 108 Bürgervorschläge aufgenommen in 11 Maßnahmen

108 Bürgervorschläge zeigen: Dies ist das wichtigste Handlungsfeld. In zwei Bürgerwerkstätten wurde einerseits das Thema „Generationen und Soziales“ und andererseits das Thema „Kunst und Kultur“ vertiefend betrachtet.

Entwicklungsziele: Bad Berneck soll durch die Einrichtung vielfältiger sozialer und kultureller Angebote eine breite kulturelle Bildung und soziale Integration für alle Bürger bieten. Hilfsbedürftigkeit muss enttabuisiert werden. Es muss Vertrauenspersonen geben, die pro-aktiv Hilfsbedarfe aufspüren und entsprechende Angebote bereitstellen. Regelmäßige strategische Abstimmungen sollen in Kooperation aller Anbieter sozialer Leistungen zukünftig in einer durch die Stadt koordinierten AG Soziales erfolgen. Das reiche kulturelle Leben ist Bad Bernecks große Stärke und ein Alleinstellungsmerkmal in doppelter Hinsicht: Zum einen präsentiert sich die Stadt durch eine Vielzahl kultureller Angebote und Kulturorte, zum anderen engagiert sich der Verein historischer Stätten sehr visionär für die Bad Berneck umgebenden Burgen, was in diesem Jahr auch landesweite Anerkennung erfuhr. Diese Potenziale sollen gestärkt und ausgebaut werden.

Wo sind die Chancen, wo die Problemfelder? In Kleingruppen entspannen sich rege Diskussionen.

Spaß an der Arbeit zum Wohle der Stadt: die Aufgabenverteilung beim Stadtspaziergang.

LEITTHEMA BILDUNG UND INTEGRATION

7. Gesundheit, Ernährung und Sport -> 47 Bürgervorschläge aufgenommen in 6 Maßnahmen

Alleine durch den Kurstadt-Status sind sich die Bürger der hohen Relevanz des Themas bewusst. Das ist auch eine von Bad Bernecks Stärken. Trotzdem steht nicht alles zum Besten, und es gibt einiges zu tun.

Entwicklungsziele: Bad Bernecks Kurstadt-Status soll durch die Revitalisierung und Modernisierung der vorhandenen Angebote gestärkt werden, um im Vierklang der vier prädestinierten Kurorte im Fichtelgebirge wieder einen harmonisch lauten Ton zu erzeugen. Neuorientierung in Richtung allgemeinerer Angebote, die nicht nur Kurgäste, sondern allgemein gesundheitsfördernde Bewegungs- und Erholungsangebote suchende Gäste ansprechen. Auch die Bewohner selbst sollen von den vielfältigen gesundheitsfördernden Möglichkeiten in der Stadt profitieren. Diese sollen da, wo Lücken festgestellt wurden, ausgebaut werden. Sport- und Freizeitangebote sollen durch Hauptamtliche stabilisiert werden.

8. Schule und Bildung -> 27 Bürgervorschläge aufgenommen in 2 Maßnahmen

Für die Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen in ländlichen Regionen sind gute Bildungsangebote wichtig. Die nachwachsenden Generationen erkennen ansonsten keine Perspektiven und verlassen ihre Heimatorte.

Entwicklungsziele: Das Aufwachsen auf dem Lande darf für die jüngere Generation nicht zu Benachteiligungen führen. Wenngleich sich weite Schulwege zur Erreichung höherer Bildungsangebote nicht immer vermeiden lassen, so sollen am Nachmittag und an den Wochenenden vielfältige Jugendfreizeitangebote dafür sorgen, dass die Orientierung in den eigenen Ort erhalten bleibt und hier ein qualitätvolles und den Ansprüchen der Jugendlichen selbst entsprechendes Kultur- und Freizeitangebot bereitsteht. Dieses soll allen Jugendlichen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion und ethnischem Hintergrund in gleichem Maße offen stehen. Die Bildungsangebote vor Ort sollen so gut wie möglich weiterentwickelt werden, und in Hinblick auf „lebenslanges Lernen“ für weitere Zielgruppen geöffnet werden. Vor allem in Bezug auf Integration sollen die zu schulischem Lernen vorhandenen Kompetenzen auch dazu genutzt werden, allen Bürgern unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion und ethnischem Hintergrund adäquate lokale Bildungsangebote unterbreiten zu können.

9. Qualifizierung + Weiterbildung -> 5 Bürgervorschläge aufgenommen in 2 Maßnahmen

Das Thema der Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen in ländlichen Regionen und damit zusammenhängend gute Bildungsangebote für *alle* Generationen von hoher Bedeutung. Das umfassende integrierte Konzept für den Umweltcampus enthält erste Elemente eines sich verändernden Bildungsansatzes, der generationenübergreifend lokale Bildungs- und Qualifizierungsangebote fördert. In Bezug auf den bestehenden Fachkräftemangel und die Integration von geflüchteten Neubürgern oder Langzeitarbeitslosen in den lokalen Arbeitsmarkt reicht dieses Engagement jedoch noch nicht aus.

Entwicklungsziele: Vor Ort sollen wenigstens die wichtigsten Standardkompetenzen erlernbar sein, ergänzt durch spezifische, aus dem Bad Bernecker Kontext heraus entwickelte Spezialangebote. Die Bildungsangebote vor Ort sollen so weiterentwickelt werden, dass sie sich in Hinblick auf „lebenslanges Lernen“ für weitere Zielgruppen öffnen. Vor allem in Bezug auf Integration sollen die vorhandenen Kompetenzen auch dazu genutzt werden, allen Bürgern unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion und ethnischem Hintergrund adäquate lokale Bildungsangebote unterbreiten zu können.

10. Integration im Quartier -> 11 Bürgervorschläge aufgenommen in 2 Maßnahmen

Entwicklungsziele: Integration in Bad Berneck muss in mehrere Richtungen weiter gedacht und ausgebaut werden: Zum Einen geht es um die Integration neu ankommender Mitbürger, auch solcher mit Flucht-

erfahrungen. Zum anderen geht es um die Integration von Menschen, die aufgrund von physischen oder psychischen Einschränkungen an einer vollwertigen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben behindert werden. Auch unter dem Aspekt der alternden Bevölkerung geht es hier um das Absenken und schließlich um das Beseitigen dieser Integration und Teilhabe verhindernden Barrieren. Für die Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen in ländlichen Regionen sind gute Integrationsangebote schlüsselwichtig. Erste sehr gute Integrationsansätze zeigen sich in Bad Berneck bereits. Die Wichtigkeit des Themas ist also auch tief im Bewusstsein engagierter Bad Bernecker verankert.

Geflüchtete können für eine ländlich geprägte Kleinstadt wie Bad Berneck durchaus Chancen bedeuten. Aktuell jedoch werden diese Fragen ausschließlich zentral über die übergeordneten Instanzen (Regierung und Landratsamt) geregelt. Eine eigenständige Verankerung der Integrationsaufgaben bei der Gemeindeverwaltung ist aktuell noch nicht erfolgt. Integration findet jedoch vor Ort statt und ist ganz konkret auf der lokalen Ebene wirksam. Das Ankommen in Bad Berneck darf für die geflüchteten Neubürger nicht zu Benachteiligungen führen. Integrations- und Bildungsangebote sollten allen Personen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion und ethnischem Hintergrund in gleichem Maße offen stehen. Ziel ist die Institutionalisierung der verschiedenen Integrationsaufgaben innerhalb und außerhalb der Verwaltung, Förderung und Unterstützung des bislang ausschließlich ehrenamtlichen Engagements in diesem Bereich.

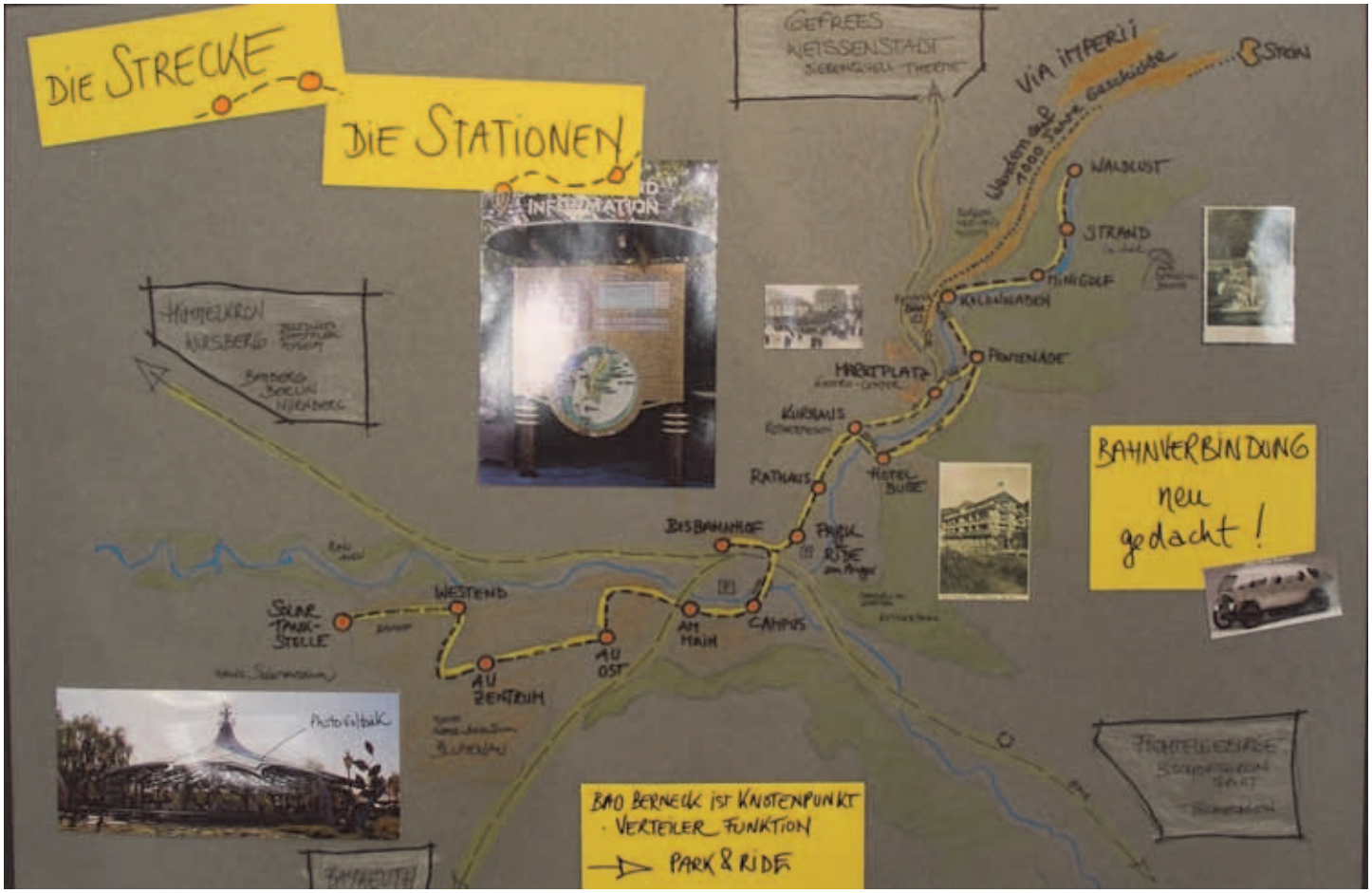
Übergreifende Maßnahmen -> 21 Bürgervorschläge aufgenommen in 5 Maßnahmen

Sie dienen dazu, den Gesamtprozess zu steuern. Dazu zählen die Erstellung des ISEK, das Umsetzungsmanagement, Fördermittelmanagement und Fundraising sowie ein Projekt zur Qualifizierung der Stadtverwaltung, um zukünftige Aufgaben zeitgemäß angehen zu können.

DIE MASSNAHMENVORSCHLÄGE

Die insgesamt 528 Handlungsbedarfe, Ideen und Potenziale aus der Bürgerbeteiligung wurden systematisch den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet. So konnten auf dieser Grundlage unter Beachtung der Analyseergebnisse und strategischer Vorüberlegungen, insgesamt 66 Maßnahmenempfehlungen für Impulsprojekte, vertiefende Untersuchungen und Schlüsselprojekte herausgearbeitet werden, denen sich fast alle Bürgervorschläge zuordnen lassen. Dieser lösungs- und umsetzungsorientierte Ideenpool ist Ansatz für das zukünftige Handeln in Bad Berneck.

Dabei sind die Maßnahmenvorschläge unter Berücksichtigung des zeitlichen Umsetzungshorizonts von 10 bis 15 Jahren zu sehen. Sie stehen auch unter dem Vorbehalt sich verändernder Rahmenbedingungen – und den Möglichkeiten der Finanzierung.



Die beeindruckend visionäre und gleichzeitig zeitgemäße Infrastrukturidee zum emissionsneutralen ÖPNV aus der Bürgerwerkstatt wurde aufgegriffen und in einer ersten Skizze zu Papier gebracht.

HF / 01 - Wohnumfeld

- Leerstandsmanagement Oberstadt + Goldmühl Nr. 1.1 *(2016-2020)*
- VU - Machbarkeitsstudie Wohnvielfalt in BB Nr. 1.2 *(2017)*
- IP Stadtbildpflege: Sanierungs-, Bauberatung, Fassadenprogramm Nr. 1.3 *(2017-2022)*
- IP Kommunales Förderprogramm: Altstadtsanierung Nr. 1.4 *(2018-2021)*
- IP Bauflächenstudie: Untersuchung „Nachverdichtungs potenziale und Neubauausweisung" gesamtes Stadtgebiet Nr. 1.5 *(2017)*
- SP „Parken im Jenseits" Ankauf Grundstück Nr. 1.6.1 *(2015)*
- SP „Parken im Jenseits" Wettbewerb Nr. 1.6.2 *(2017)*
- SP „Parken im Jenseits" Planung & Umsetzung Nr. 1.6.3 *(2018-2020)*
- Parken im VR Gebäude Nr. 1.6.4 *(2023-2025)*
- VU - Machbarkeitsstudie: Verkehrliche Entlastung der Altstadt Nr. 1.7 *(2017-2018)*
- VU - Wettbewerbsverfahren: Neugestaltung Marktplatz Nr. 1.8 *(2018-2022)*
- VU - Machbarkeitsstudie: Altes Krankenhaus Nr. 1.9 *(2017)*

HF / 02 - Ökologie und Umwelt

- VU - Grundlagenkonzept: Kurstadt der Gärten & Parks Nr. 2.1 *(2017-2018)*
- VU Baustein 1 - Gesamtkonzept: Revitalisierung Kurpark Nr. 2.2 *(2018)*
- SP Baustein 2 - Sanierung & Aufwertung Kurpark / Dendrolog. Garten Nr. 2.3 *(2020-2021)*
- SP Baustein 3 - Alte und neue Kolonnaden Nr. 2.4 *(2019)*
- SP Baustein 4 - Ölschnitzpromenade inkl. Umgriff Hotel Bube & Kurhaus Platzgestaltung Postbrücke Nr. 2.5 *(2017-2019)*
- Klimaschutz AG Nr. 2.6 *(2017-2025)*

HF / 03 - Imageverbesserung & Öffentlichkeitsarbeit

- Branding Gesamtstadt Nr. 3.1 *(2017-2020)*
- IP Öffentlichkeitsarbeit zur Begleitung des Stadtentwicklungsprozesses Nr. 3.2 *(2017-2020)*
- IP BB als Tourismusstandort Nr. 3.3 *(2016-2020)*
- IP Ausbau von imagefördernden Partizipationsprozessen Nr. 3.4 *(2017-2018)*
- IP Kunst- & Kultur Quartier Nr. 3.5 *(2017-2020)*
- IP Verfügungsfonds für Bürger*innen: Aktionen und Beteiligung Nr. 3.6 *(2017-2025)*
- IP „Bad Berneck geht ein Licht auf" Illumination von Schlossturm & Ölschnitzprom. Nr. 3.7 *(2018)*

HF / 04 - Beschäftigung, lokale Ökonomie und Nahversorgung

- IP Wettbewerbsverfahren: Neue Mitte BB Nr. 4.1 *(2018)*
- IP Mobilitätskonzept Nr. 4.2 *(2019)*
- IP Handlungsfeld Kurtourismus Nr. 4.3 *(2018-2021)*
- IP Qualitätsoffensive Gastronomie Nr. 4.4 *(2017-2019)*
- SP Innovationszentrum Nachhaltigkeit Nr. 4.5 *(2019-2022)*
- IP Gemeinsamer Wirtschaftsförderer für die neue Mittelstadt Nr. 4.6 *(2018-2025)*
- IP Gemeinsamer Klimaschutzmanager für die neue Mittelstadt Nr. 4.7 *(2018-2025)*
- IP Konzeption „Emmissionsfreie Innenstadt" Nr. 4.8 *(2018-2021)*

HF / 05 - Sicherheit und Konfliktmanagement

- IP Stadtbildpflege, Sauberkeit Oberstadt Nr. 5.1 *(2017-2020)*
- IP Sicherheitsrisiko ungesicherte Leerstände Nr. 5.2 *(2017-2020)*
- IP Nutzungskonfliktmanagement Industrie / Kurstadt Nr. 5.3 *(2017-2018)*
- IP Verkehrssicherheit an der B303 Nr. 5.4 *(2020-2021)*

HF / 06 - Infrastruktur und Stadtteilkultur

- IP Mehrgenerationenhaus Nr. 6.1 *(2017)*
- SP Mehrgenerationenhaus Realisierung / Umsetzung Nr. 6.1.2 *(2017-2018)*
- IP Ortsteilzentrum Blumenau Nr. 6.1.3
- IP Bürgergenossenschaften Nr. 6.2 *(2017)*
- IP Sozialraumorientierte Planung / AG Soziales Nr. 6.3 *(2017-2025)*
- IP Stadtteilkultur / AG Kultur Nr. 6.4 *(2017-2019)*
- SP Städtisches Kurhaus Nr. 6.5 *(2017-2020)*
- SP Bauliche Revitalisierung ehem. Stadtmuseum Nr. 6.6 *(2018-2021)*
- SP Dt. Burgen- Freiland- Museum Projektentwicklung Nr. 6.6.1 *(2017-2018)*
- SP Dt. Burgen- Freiland- Museum Realisierung / Umsetzung Nr. 6.6.2 *(2018-2020)*
- SP Tourismusinformations-zentrum: Bad Berneck - Burgen - Fichtelgebirge Nr. 6.6.3 *(2022-2023)*

HF / 07 - Gesundheit, Ernährung und Sport

- IP Bad Berneck als Kurstadt Nr. 7.1
- VU - Machbarkeitsstudie: Sportification - Mainauen Nr. 7.2 *(2019-2020)*
- IP Kneipp kommunizieren Nr. 7.3 *(2018-2019)*
- IP Stabilisierung lokale Freizeitangebote (Mädchensport!) Nr. 7.4 *(2018-2021)*
- IP Bewegungsangebote im öffentlichen Raum Nr. 7.5
- IP Ausbau Kneipp Angebote Nr. 7.6 *(2018-2019)*

HF / 08 - Schule und Bildung

- IP Jugend + ISEK Nr. 8.1 *(2017-2020)*
- SP Umweltcampus Am Klang Nr. 8.2 *(2019-2020)*

HF / 09 - Qualifizie

- IP Weiterb Qualitätsc Nr. 9.1 *(2017-201*
- SP Integra Siehe: Ho (BIWAQ - Nr. 9.2 *(2018-202*
- IP Weiterb Qualitätsc Nr. 9.3 *(2019-202*

HF / 10 - Integratio

- IP Flüchtl Nr. 10.1 *(2017-202*
- IP Integra Nr. 10.2 *(2017-202*
- Ertüchtig für Geflüc Nr.10.3 *(2017-201*

Umsetzungsma

- Erstellung Nr. 0.1 *(2015-201*
- IP Umsetz Nr. 0.2 *(2017-202*
- IP Förderm Nr. 0.3 *(2017-202*
- IP Fundra Nr. 0.4 *(2018-202*
- IP Qualifiz Stadtverw Nr. 0.5 *(2017-202*

LEGENDE

Nutzungsstruktur

- Gewerbe
- Wohnen
- Landwirtschaftliche Nutzung
- Grünfläche
- Wald
- Öffentliche Einrichtungen

Handlungs- und Aktionsräume

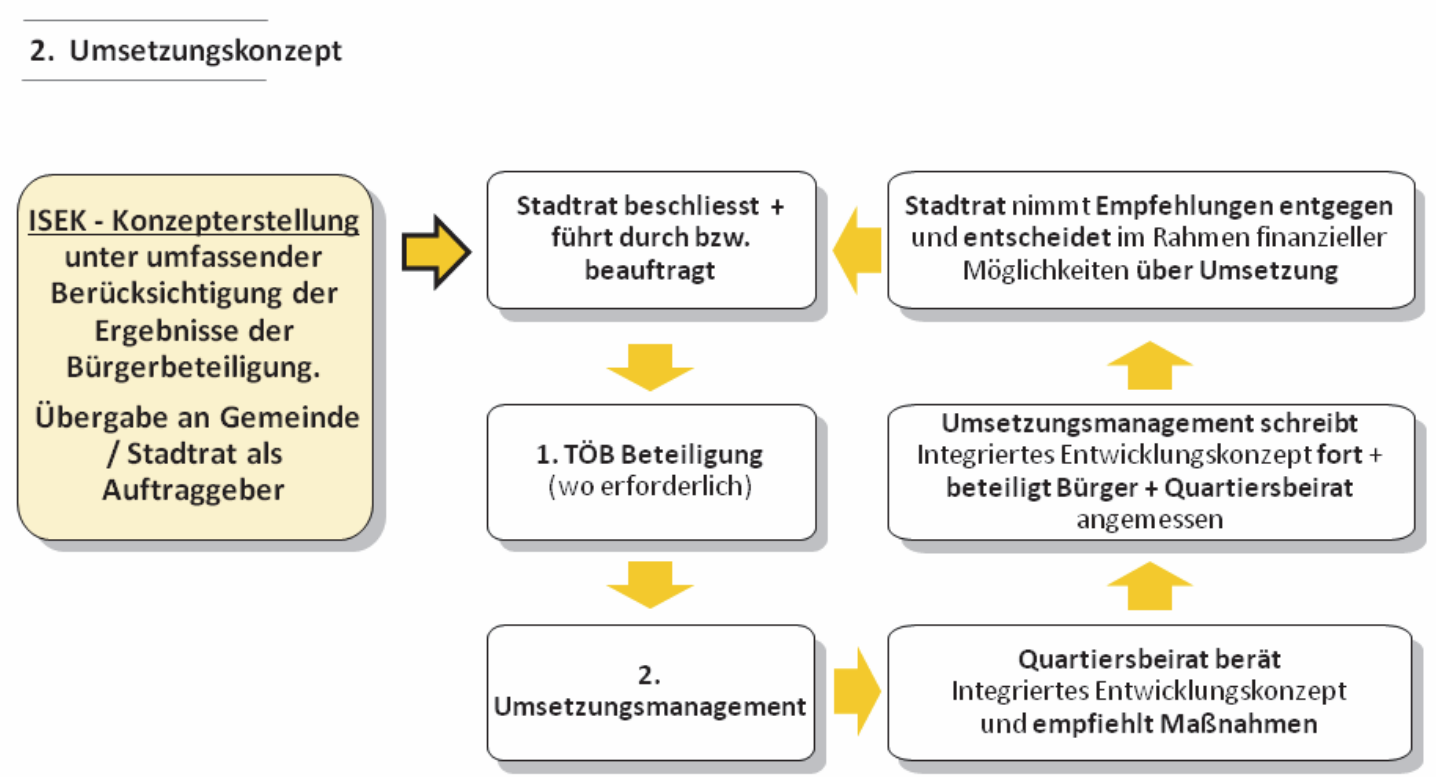
- Untersuchungsgebiet / ISEK Bad Berneck
- Schwerpunktgebiete
- Untersuchungsbereiche
- Städtebaulicher Wettbewerb
- Innerstädtische Brachen / Bauflächenpotenziale

ISEK Bad Berneck
Planungsleistung
Integriertes
Stadtentwicklungskonzept
Impulsprojekte +
Schlüsselmaßnahmen
Maßnahmenplan mit integriertem Rahmenplan
Schwerpunktgebiet
KURPARK
KURPARK
Schwerpunktgebiet
OBERSTADT
OBERSTADT
Schwerpunktgebiet
AM ANGER
MITTELSTADT
AM
KLANG
Schwerpunktgebiet
AM KLANG
Untersuchungsbereich
BLUMENAU
GOLDMÜHL
Schwerpunktgebiet
GOLDMÜHL

Umsetzung

Integrierte Stadtentwicklung als bewohnergetragenes Verfahren

Die Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist ein bewohnergetragenes Verfahren. Bislang wurden Investitionsentscheidungen in Bad Berneck im Stadtrat gemeinsam beschlossen und dann – unter Beachtung der haushaltstechnischen Genehmigungsvorbehalte - umgesetzt. Dieses Verfahren sieht die Gemeindeordnung so vor und wird auch in der Zukunft Bestand haben müssen. In der Zukunft sind jedoch die Besonderheiten des Förderprogramms Soziale Stadt zu berücksichtigen, welches als bewohnergetragenes Verfahren eine zusätzliche Beteiligungsebene vorsieht, welche über das alle sechs Jahre in den Gemeinderatswahlen abgegebene Votum weit hinausgeht. Hierzu wird für die Zukunft das folgende Verfahren vorgeschlagen:

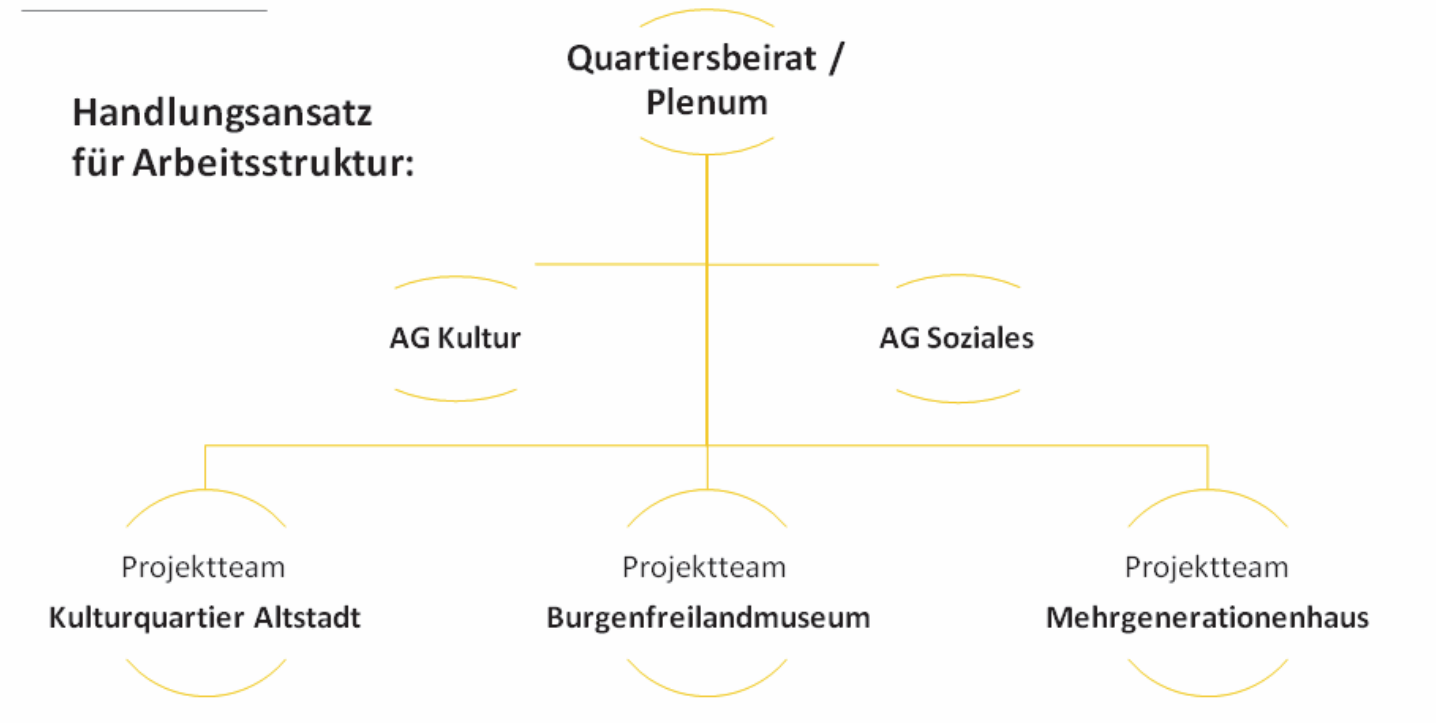


Verfahrensvorschlag für zukünftige Abstimmungsprozesse im Rahmen der Integrierten Stadtentwicklung.

Nachdem die ISEK-Konzepterstellung nun abgeschlossen ist, der Stadtrat das ISEK beschlossen hat, werden ab dem 23. März 2017 einerseits die Träger Öffentlicher Belange (TÖB) und andererseits wiederum die Bürger beteiligt. In der für diesen Termin angesetzten öffentlichen ISEK-Präsentation soll eine erste Priorisierung aus Bürgersicht erfolgen, die während der vierwöchigen Auslegungsfrist ergänzt werden kann. Dann muss ein Umsetzungsmanagement mit der Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes beauftragt werden. Dieses hat zahlreiche Aufgaben. Bei einem Mitarbeiter der Kommune werden die Themen Fördermittelmanagement und Fundraising angesiedelt sein.

Für einen Übergangszeitraum wird die zusätzliche Beauftragung eines externen Dienstleisters empfohlen, der die Bürgerbeteiligung durch die Einrichtung eines Quartiersbeirates und seiner Unterorgane (AGs und Projektteams) zum kontinuierlich fortgesetzten Verfahren macht und erste Projektumsetzungen voranbringt. Wichtigstes Instrument der Bürgerbeteiligung ist das ca. zweijährlich fortzuschreibende **Integrierte Entwicklungskonzept**, welches die strategischen, kurzfristig zu erreichenden Ziele und ihre Umsetzungszeiträume definiert. Es entsteht aus der konsequent fortgesetzten Gremienarbeit im Plenum/ Quartiersbeirat und den themenspezifischen AGs und sowie den einzelnen Projektteams.

2. Umsetzungskonzept

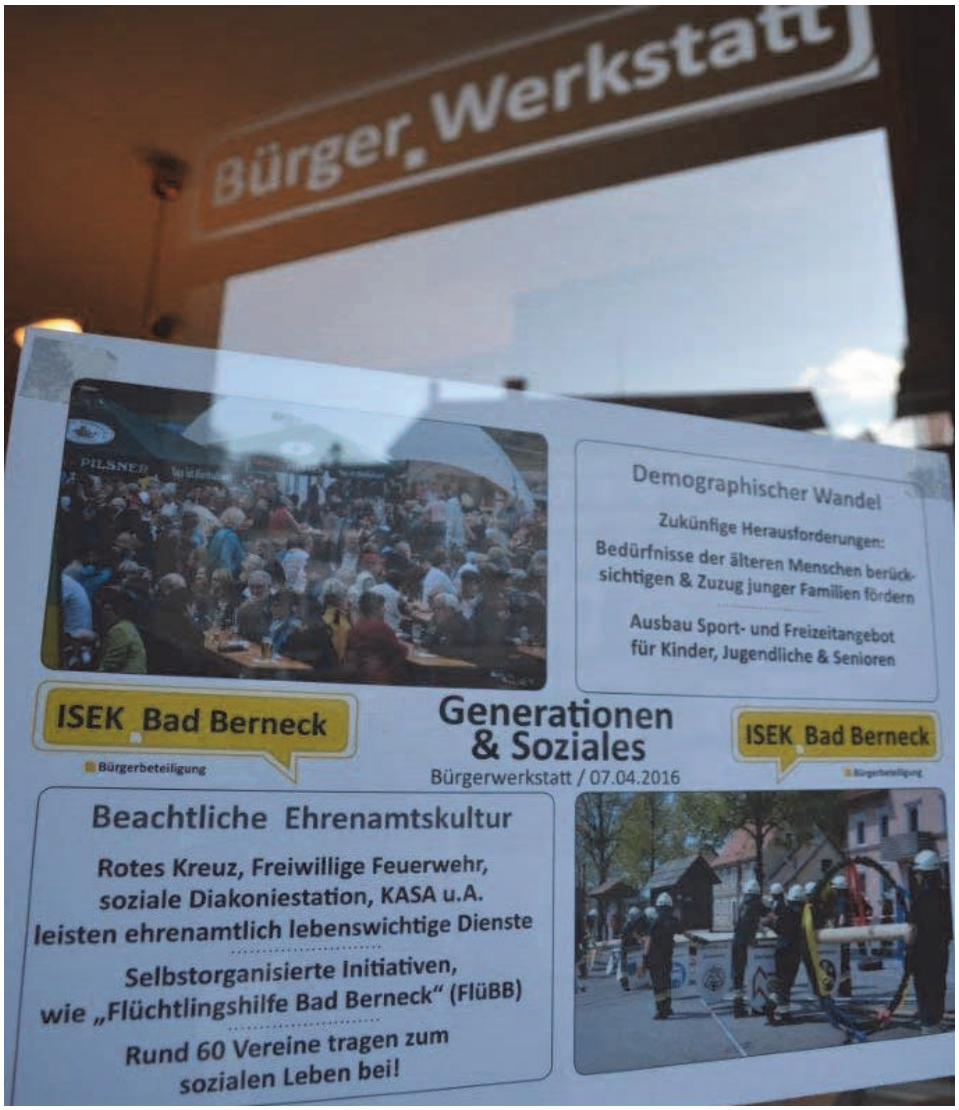


Handlungsansatz für eine Arbeitsstruktur aus Quartiersbeirat, AGs und Projektteams.

Im Sinne der Verstetigung muss das Umsetzungsmanagement darauf achten, dass Stück für Stück Verantwortlichkeiten für die Einberufung und Moderation der AGs und Projektteams in die Eigenverantwortlichkeit der Verwaltung und/oder der Bürger übergeht. Hierzu besonders hilfreich ist ein fester Arbeitsort, an dem solche Arbeiten vorangetrieben werden können. Dieser soll vom Umsetzungsmanagement betrieben und von allen, die das ISEK umsetzen, genutzt werden.

Das Material kann hier gelagert werden, wie z.B. auch das große, Übersicht verschaffende Stadtmodell, auf dem weiter gearbeitet werden kann, Karten und Pläne, Konzepte, Informations– und Moderationsmaterialien. Auch Arbeitsplätze für temporäres Arbeiten können hier entstehen. In diesem Sinne wurde die Bürgerwerkstatt am Marktplatz 21 bereits aufgebaut. Aufgrund der relativ geringen für ihre Betreuung zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel konnte sie noch nicht durchgehend betrieben werden.

Im Aufbau eines Nachnutzungskonzeptes für das ehemalige Stadtmuseum zu einem Bürgerkulturzentrum mit Musikschule und / oder Jugendzentrum, kombiniert mit den touristischen Angeboten, könnte die Bürgerwerkstatt am Marktplatz 21 als Übergang bis das ehemalige Stadtmuseum saniert ist, auch in der Zukunft eine entscheidende Rolle spielen. Vielleicht entwickelt sich daraus eine lebendige Nutzungsstruktur, mit der man eines Tages in das dann sanierte Stadtmuseum mit funktionierender Infrastruktur umziehen kann.



SCHLUSSWORT

Es hat uns eine große Freude bereitet, gemeinsam mit der Stadt Bad Berneck aufzubrechen auf diese lange und spannende Reise der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes. Früh wurde klar, dass sich Bad Berneck in wesentlichen Aspekten von anderen Kleinstädten dieser Größenordnung an entscheidenden Stellen unterscheidet. Was dann auch folgerichtig dazu führte, dass wir uns auch in der Frage des WIE beim Konzipieren und Durchführen der Bürgerbeteiligung, und schließlich auch beim Verfassen dieses Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes an der einen oder anderen Stelle für einen Bad Berneck gerecht werdenden Sonderweg entschieden haben.

Sehr intensive Bürgerbeteiligung

So sind beispielsweise frühzeitig auch subjektiv künstlerische Aspekte in die Analyse eingeflossen, einzelne Maßnahmen wurden bereits durch die intensive Bürgerbeteiligung sehr differenziert ausformuliert, manches sogar bereits vor Fertigstellung des Gesamtkonzeptes durch Bürgerengagement weiter vorangetrieben, und einige Aspekte sind hier wesentlich differenzierter beleuchtet als normalerweise für dieses Planwerk erforderlich.

Ziel war es, ein Werk zu schaffen, das eine gute Grundlage schafft, die anstehenden Veränderungsprozesse nun mit gutem Mut anzugehen. Dies wäre uns nicht gelungen ohne das große Engagement der Bad Bernecker Bürger, der Stadtverwaltung und des Stadtrates, die sich in intensiven Arbeitssitzungen unter großem zeitlichem Einsatz an der Erstellung dieses Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes beteiligten.

Dank an die Mitwirkenden

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Bürgermeister Jürgen Zinnert, der uns fast jederzeit für die Klärung von Einzelfragen zur Seite stand, und der uns mutig dabei unterstützte, auch schwierige Sachverhalte darstellen zu dürfen. Weiter gilt unser besonderer Dank auch Herrn Günter Neuberger von der Regierung von Oberfranken, der mit wichtigen Hinweisen die strategische Ausrichtung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes beratend unterstützte. Nicht zuletzt gilt unser besonderer Dank auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die unermüdlich Daten zulieferten, kurzfristig Planungsgrundlagen zur Verfügung stellten, und stets freundlich und bemüht alle auftauchenden Detailfragen zeitnah zu beantworten bereit waren. Und schließlich gilt unser besonderer Dank den Bürgern der Stadt Bad Berneck, ohne die dieses Integrierte Stadtentwicklungskonzept niemals in dieser Tiefe und Detailschärfe hätte entstehen können.

Bad Berneck, Berlin und Creußen,

Mahela Bär **Sabine Gollner**
Stefanie Raab **Jannis Nacos**